

Die Frage,
Ob in der Welt-Weisheit Symbolische Bücher,
und eine Formula Concordiæ
zu hoffen?

Wolte,
Als die Wohl-Edlen, und Wohlgelehrten Herren,
Herren

Adam Friedrich Trauer,
Promniz, Misfn.

Ehrenfried Ebel,
Gros-Zfchoch, Misfn.

Johann Gottlieb Hoffmann,
Sorbig, Misfn.

Johann Gottfried Schmied,
Sorbig, Misfn.

Johann Benjamin Seydel,
Hohenft. Schneb.

Der Welt-Weisheit und Theologie enfrigt befliffene
die wohlverdiente

Magister - Würde

den 11. Febr. 1723.

In Leipzig würdigst erhielten,
fürzlich untersuchen,

Das unter Jhro MAGNIFICENZ,

Herrn D. Johann Schmieden,

P. P. und Consistorialis, &c.

über die LL. Symbolicos disputirende Collegium,

Durch

M. Christian Clodium.

LEIPZIG, gedruckt Johann Andreas Zschau.



Kapsel 78 N 14 [136]

X 3165 152 AK

Sagt Spötter, was ihr wollt von unsern Lutherthum,
Beschimpft den Gottesdienst, verschmähet seine Ruhm,
Scheint alle Mängel aus, macht dis und das zur Sünde,
Regt, was sich hier und dar noch auszubessern finde,
Klagt unsre Priester an, sagt was den Layen fehlt,
Sprecht, was das Regiment vor Mängel hegt und zählt,
Ich will, erlaubt mirs nur, ein Wort dargegen schreiben:
Der Glanz vom Lutherthum wird fest gegründet bleiben.
Seit dem das Bibel-Buch aus seinem Staube kahn,
Und in die finstre Welt den Eintritt wieder nahm,
Ward alles hell und klar, die dunklen Nächte wichen,
Der Einfalt Rebelbuss ward, wie vom Blitz, durchstrichen.
Zwar ward es eben nicht auf einmahl heller Tag,
Weil vielen noch der Schlaf zu tieff in Augen lag,
Die, da sie durch das Licht im Lichte wandeln sollten,
Der Nacht der Finsterniß noch ihre Nester zollten.
Bis Luthers kluger Kiel die Eintrachts-Bücher schrieb,
Und das entzweyte Volk vereint zusammen trieb.
Dieß Diamantne Band vereinigte die Glieder,
Warff Streit und Zwietracht hin, schlug Zanc u. Trennung nieder.
Entzieht manch Spötter gleich, dem Buche seinen Preis,
Weil er bald dis bald das an ihm zu tadeln weiß,
So wird er ihm den Werth, wenn tausend Höllen-Drachen
So Gift als Feuer sprühn, nicht disputirlich maßen.
Ihr, die ihr vor das Buch noch Lieb und Ehrfurcht hegt,
Und unter Schmiedens Hand manch Zeugniß von Euch legt,
Laßt euch noch fernerhin aus selben unterweisen,
Das Werk wird Zeit genug die klugen Meister preisen.

Allein, wie sieht es ikt um das verwirrte Haus
Der HohenWissenschaft erlauchter Weißheit aus?
Steht Janus Krieges-Thor hier unablässig offen?
Und hat die weise Welt kein Eintrachts-Band zu hoffen?
Wem send ihr zugethan? bekennet kühn und frey,
(Ikt ist es euch erlaubt) wer euer Führer sey?
Hab ihr den Stagirit zum Leit-Stern außerkoben?
Wie? oder welchem sonst die treue Pflicht geschworen?
Was gilt's? ihr ruffet ikt, da ihr nun ausstudirt:
Wo hat der Zwietrachts-Gift die Weisen hingeführt?
Kaum stund das Welt-Haus da, als schon die Adamiten,
Boll Gift und Eysersucht um Wahrheits-Gründe stritten.
Was Noah dort gelehrt, glaubt Zoroaster nicht,
Und was Mercur gesagt, ist nicht was Cadmus spricht;
Was Orpheus und Homer in Griechenland gesungen,
Hat dort in Gallien den Barden nicht geklungen.
Und was Pythagoras zu seiner Zeit geglaubt,
Hat der erlauchte Spruch des Plato nicht erlaubt.
Was Plato klug gefast, will selbst der Lehrling meistern,
Was dieser hingesezt, sucht Zeno zu bekleistern.
Und was die ganze Schaar der Weisen ausgedacht,
Hat Epicur verhöht, und Pyrrho gar verlächt.
Was einst im Judenthum die Sadducæer schrieben:
Ikt von der Gegen-Parth nicht unbefochten blieben.
Was Thomas auspunctirt, hat Scotus wiederlegt,
Was Ramus aufgesetzt, hat Cartes ausgelegt.
Was Fludd von Sternen schreibt wird von Marsenn verneinet,
Und was Hobbes erdacht, das hat Wallis beweinet.

Was Raphson, was Vanin, und was Spinoza sagt,
Wird heute noch beseufft, verflucht, verbannt, beklagt:
Was Harff ins Feld gestellt, hat Stablens Schwerdt bestritten,
Was Poiret gepflanzt, hat ihm Thomas beschnitten:
Was Leibniz ausgezirekt, mahlt Neuthon anders hin,
Was Rüdigern gefällt, will Wolffen nicht in Sinn.
So gehts der Weisen Schaar; wenn soll auf dieser Erden,
Das Buch der Einigkeit bey ihr erwartet werden?
Allein, wo kommt es her? hat nicht die weise Junfft
Wie dort, den Glanz der Schrift, hier Strahlen der Vernunft?
Die Schrift kan ja der Schrift nicht selber widersprechen,
Wie sucht nun die Vernunft selbst die Vernunft zu schwächen?
Ihr Freunde klagt und rufft, (wo euch das Elend rührt)
Wo hat der Zwietrachts Gift die Weisen hingeführt!
Ach! ach! ein tödtlich Gift! ein Dvell verfluchter Sünden,
Davon die Seele krankt, ja Marc und Beine schwinden.
Ach! ließ es nur der Trieb verderbter Neigung zu,
Die Weißheit säße schon im Hasen ihrer Ruh.
Man lese längst ein Buch von allgemeinen Frieden,
Und alle Zwißtigkeit wär auf einmahl entschieden.
Euch, Hochgeehrte Schaar, Euch schätzt man höchstbeglückt,
Daß Euch bißhieber noch kein Borurtheil bestrickt:
Fahrt ferner also fort, nehmt, wie verwehnte Gäste,
Von allen was ihr seht, nicht alles, nur das beste.
So könnt ihr Meister seyn, so ziert Euch das Bareth,
Und so wird der Verdienst zu seiner Zeit erhöht,
So werdet ihr die Schrift in voller Eintraht lesen,
So wird der Weißheit Wiß durh Euren Wiß genesen.

78 N 14 [136] VD 18

Die Frage,
Ob in der Welt-Weisheit Symbolische Bücher,
und eine Formula Concordiæ
zu hoffen?

Wolte,
Als die Wohl-Edlen, und Wohlgelahrten Herren,
Herren

Adam Friedrich Trauer,
Promniz, Misnic.

Hrenfried Zbelt,

Gros-Zschoch, Misn.

Gottlieb Hoffmann,

Sorbig, Misn.

Gottfried Schmied,

Sorbig, Misn.

Benjamin Seydel,

Hohenft. Schneb.

Zeit und Theologie enfrigt beflissene
die wohlverdiente

Magister - Würde

den II. Febr. 1723.

Leipzig würdigst erhielten,
kürzlich untersuchen,

unter Ibro MAGNIFICENZ,

D. Johann Schmieden,

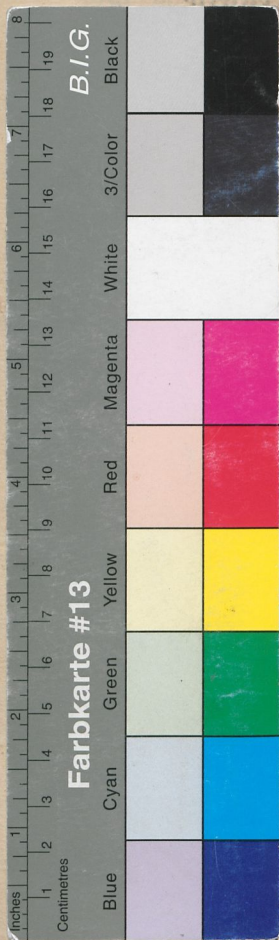
P. P. und Consistorialis, &c.

L. Symbolicos disputirende Collegium,

Durch

Christian Clodium.

Druckts Johann Andreas Zschau.



Kapsel 78N 14 [136]
X 3165 152 AK